

INHALT

Einleitung	1
1. Die Naturbegriffe des Menschen	1
2. Das Verhältnis zur Natur	6
3. Skeptische Konsequenzen?	8
4. Ein neues Verhältnis zur Natur?	12
5. Natur und Welt	16
6. Welt und Schöpfung	18
I. Schöpfung als philosophischer Gedanke – Voraussetzungen	21
1. Schöpfungsglaube und Vernunft	21
2. Die integrative Kraft des Schöpfungsgedankens	28
3. Die Offenbarkeit Gottes für die Vernunft und ihre Verdrängung	30
4. In der Spannung von Endlichkeit und Unendlichkeit	38
5. Warum ist überhaupt etwas und nicht nichts?	43
6. Kontingenz, Sein und Seiende	52
7. Sein und Freiheit	55
8. Vernunft, Seinsverständnis und Sinn	63
9. Der Akt des Seinsverstehens	66
II. Schöpfung und Metaphysik	76
1. Für eine nichtdualistische Metaphysik	76
2. Metaphysische Erfahrung	84
3. Metaphysik der Schöpfung als Ontotheologie	90
4. Causa sui als Zentralbegriff der Metaphysik?	95
5. Metaphysik der Schöpfung und Geschichte	104
6. Metaphysik der Schöpfung und Selbstreflexion der Vernunft	110
III. Die Welt als Konvenienz	115
1. Die Frage nach der Einheit des Geschaffenen	115
2. Die Welt als Horizont	119
3. Lebenswelten als geschichtliche Horizonte	133
4. Welt im Seinshorizont	137

5. Welt als Entsprechung	140
6. Grundformen der Konvenienz	148
7. Mensch, Welt, Natur	154
8. Anthropozentrik und Konvenienz	158
9. Konvenienz und Ganzheit	166
IV. Grundfragen der Metaphysik der Schöpfung	172
1. Freiheit und Notwendigkeit der Schöpfung	173
2. Transzendente Bestimmungen und Trinität	182
3. Schöpfungsmotiv und Teilhabe	193
4. Der Friede als Teilhabe an der göttlichen Interpersonalität	201
5. Schöpfung aus dem Nichts	207
6. Immanenz und Seinsmitteilung	216
7. Immanenz und Teilhabe	228
8. Kritik des Deismus	237
9. Selbstbeschränkung Gottes?	238
V. Schöpfung und ökologische Ethik	244
Register	247
Namen	247
Sachen	249